

OMAHA TRIBUNE
TRIBUNE PUBLISHING CO.
VAL. J. PETER, Pres.
1311 Howard Str. Omaha, Nebr.

Preis des Tagesblatts:
Durch Träger, per Woche... 10c
Durch die Post, per Jahr... \$4.00
Preis des Wochenblatts:
Bei strikter Vorauszahlung,
per Jahr... \$1.50
Wochenblatt erscheint Donnerstags.

New York Office, The German Newspaper Alliance, 46 West 34th St.
Omaha, Nebr., 25. November 1912

Neue Wirkung des Radiums.
Dutes Mittel zur Förderung des Pflanzenwachstums.

Außer durch Wärme kann man die
hoheitliche Ruheperiode der Pflanzen
durch verschiedene Mittel abkürzen.
B. durch ein- oder zweitägige
Behandlung mit Wetzerdampf, oder bei
Holzwachstüm durch Einspritzen von
verdünntem Alkohol oder Wetzergas-
lösungen in abgefeimte Zweige; auch
kann man durch einen Radefisch
Knospen zum Austreiben bewegen.
Besonders interessant dürfte nun
sein, daß das Radium neben seinen
vielfachen wunderbaren, auch in der
Heilkunde verwendbaren Wirkungen
auch die hat, daß es gleichfalls die
Ruheperiode der Pflanzen abkürzt
kann, wenn man seine Alpha-, Beta-
und Gammastrahlen auf die
Pflanzen einwirken läßt. Diese
Entdeckung rühmt Prof. H. Molisch
her. Schneidet man in der zweiten
Novemberhälfte Zweige von Hleider
ob, legt auf die Endknospen Glas-
schläuchen, in denen Radium einge-
schlossen ist, und nimmt diese erst
nach zwei Tagen wieder weg, so treiben
die bestrahlten Knospen aus, die
unbestrahlten viel später oder gar
nicht. Diese Versuchsanordnung
bringt jedoch manche Nebenwirkungen
mit sich, und es erschien daher wün-
schenswert, auch die Wirkung der
Emanation des Radiums auf die
Ruheperiode der Pflanzen zu unter-
suchen. Bekanntlich entwickelt das
Radium und seine Verbindungen außer
einen Strahlungen noch eine
stoffliche Emanation, ein Gas, mit
den Eigenschaften des Radiums, des-
sen Anwendung im vorliegenden Falle
eine viel gleichmäßigere Einwirk-
ung auf die Knospe erhoffen ließ.
Diese Annahme hat sich denn auch
durchaus bestätigt. Dabei zeigte sich
auch, daß die Verluste bei den ver-
schiedenen Pflanzen (Hleider, Kaktus-
stämme, Tulpenbaum etc.) nur in der
zweiten Hälfte des Novembers und
im Dezember ausgeführt werden dür-
fen, um zu sichtbaren Erfolgen zu
führen. Vorher ist die Ruheperiode
der angelegten Knospen noch zu fest,
um bereits beeinflusst werden zu kön-
nen; hernach aber, im Januar oder
später, ist sie schon aufzuheben, und
eine künstliche Beschleunigung des
Wachstums ist aus diesem Grunde
nicht mehr möglich. Die Bestrahlung
durf nicht zu kurz, aber auch nicht
zu lange Zeit dauern. Im letzteren
Falle wirkt das Radium hemmend,
schädigend oder gar tödlich; es zeigen
sich also Wirkungen ähnlich denen,
die das Radium auf tierische Gewebe
ausübt, und die jetzt zum Vort in
den Dienst der Heilkunde zum Zweck
der Zerstörung von Geschwülsten oder
Hauterkrankungen gestellt werden.
Ubrigens gelangen die besprochenen
Versuche nicht an jeder Pflanze; an
Knospen des Eingabeobumes, der
Plantane, der Korbweide und der Linde
erhielt Molisch nur negative Ver-
suchsergebnisse.

Schweiß hervorbringen
Ein einfaches und leicht zu bescha-
fendes Mittel, um Menschen in
Schweiß zu bringen, ist folgendes:
Man hebt eine größere Menge Kar-
toffeln, füllt sie in Säcken, bindet
letztere zu und legt sie dem Kranken
möglichst nahe ins Bett. Je mehr
sich die Kartoffeln abkühlen, desto näher
werden sie an den Patienten ge-
legt. Diese Säcke behalten lange
die feuchte Wärme, und ein stetes
Aufsteigen der Dämpfe ist darum, wie
beim Auflegen von Wasserwickeln,
nicht erforderlich. Durch Anwendung
solch heißer Kartoffelsäcke wird der
wohlthuende und gesundheitsfördernde
Schweiß in kurzer Zeit eintreten. Ein
solch gutes Mittel findet mit heißem
Wasser gefüllte und mit Strümpfen
umwickelte Selleriewassertrüge.

Don den 37 Millionen Per-
sonen, die mit aus unseren Flüs-
sen gewinnen könnten, werden nur 6
Millionen ausgenutzt.
In der Stadt New York wur-
den im Jahre 1911 im ganzen 19,
500,000 Tonnen Kohlen verbraucht.
In preussischen Heere gal-
ten selber freiwillig eintretende Preu-
ßen als „Ausländer“.
Die Eier der berichtigten Kon-
sumsperde tragen eine Kälte von
mehr als 20 Grad Celsius.

Zu lang und zu kurz.

Der Präsident Taft hat vor dem
Votus Club in New York eine Rede
gehalten, in der er sich neben vielen
Anderen auch mit der Dauer des
Präsidentenamtes befaßt hat. Daß der
vierjährige Termin zu kurz sei, um
wichtige Programme durchzuführen,
daß die Vorbereitungen für die
Wiederwahl die Führung der
Geschäfte stören und beeinflussen,
war seine Ansicht, und, darum meinte
er, besser würde eine jährige
Termin-
dauer und die Beschränkung auf
diesem einen Termin sein.

Der vierjährige Termin ist zu
kurz, um große Regierungsprogramme
durchzuführen; der sechsjährige
würde zu kurz sein, wenn ihn die
Bestimmung begleitet, daß es der
einzige für den Inhaber sein muß.
Aber der sechsjährige wäre zu lang für
einen Präsidenten, der sich im
Gegensatz zu dem ausgesprochenen
Volkswillen befindet und die
Verprechungen verlegt, auf die
hin er und seine Partei an das
Ruder berufen worden sind. Vier
Jahre sind da mitunter schon
schlimm genug.

Vier Jahre sind zu viel für einen
Präsidenten, der sich im Gegensatz
zum Volkswillen befindet, der in
solcher Richtung führt und das
Einlenken in den rechten Weg
verhindert. Sechs Jahre würden in
dem Fall noch schlimmer sein.
Vier Jahre sind zu wenig zur
Durchführung eines großen und
wichtigen Programms, auch wenn
das Volk dieses Programm will.
Sechs Jahre sind zu wenig, wenn die
Gegner dieses Programms genau
wissen, daß nach dieser Zeit sie
denjenigen los werden, der sich als
der geeignetste zur Durchführung
seiner Durchführungen erwiesen hat.
Die beste Hilfe zur beschleunigten
Durchführung eines vom Volke
verlangten Programms besteht in der
Überzeugung bei dessen Gegnern,
daß derjenige bleibt, und immer
wieder-
kehrt, der es zur Zufriedenheit der
Wähler durchzuführen begonnen hat.
Das Verbot des Wiederkandidierens
würde die Widerstände gegen die
Durchführung des vom Volke
verlangten Programms stärken und
den Volkswillen schwächen. Denn
es würde ihm verbieten, sich des
geeigneten Werkzeuges zu bedienen.

Wir brauchen eine Aenderung in
der Dauer der Termine lange nicht
so notwendig, wie den Verzicht auf
den Aberglauben, daß in einem
dritten Termin eine Gefährdung der
Freiheit liegen muß. Bei direkten
Präsidentenwahlen ist das absolut
ausgeschlossen. Und die freie
Entscheidung darüber, ob die
Wähler einen Präsidenten für
sowiele Termine beibehalten wollen, als ihnen
passend erscheint, wäre das beste
Mittel zur möglichst raschen
Durchführung der vom Volke
verlangten Regierungsprogramme.
Und wer weiß, wenn Herr Taft vor
zwei Jahren schon mit den
direkten Präsidentenwahlen hätte
rechnen müssen, ob er dann in die
Bahn der Wirkstoffpolitik sich hätte
drängen lassen, in die er durch
den Glauben an die Macht der
Masse und der Maschine gedrängt
worden ist, und die ihn verurteilt hat,
nur einen vierjährigen Termin
zu haben. Einen von denen, die
dem Inhaber zu kurz, der Mehrheit
des Volkes aber viel zu lang
erscheinen.

Ausrüttungskriege.

Die Deutschen über den Balkan-
krieg sagen: „Es ist kein Geheimnis,
daß die Serben bei ihrem Vorrang
zum adriatischen Meer einen
Ausrüttungskrieg gegen die einge-
schlossene albanische Bevölkerung
führen.“
Bis vor 600 Jahren war Ausrüttung
des Feindes die Charakteristik
der Eroberungskriege auch im
mittleren Europa, besonders der
Zusammenstöße zwischen Deutschen
und Slaven. Und manch großer
Geld hat die Örgien, die in seinen
Kriegszügen sein Schwert in
Feindes- und Gefangenenblut
gefeuert, in späteren Jahren mit
frommen Stiftungen und mit
Pensions hinter Klostermauern zu
büssen gesucht. Aber immer
noch ist der Grundgedanke des
Eroberungskrieges der: „Weg mit
dem anderen, damit ich an seinen
Platz mich setzen kann“. Und wenn
der andere nicht bei Seite tritt,
dann ist der Tod sein Los.

Die Albanen sind kein Volk, das
weggeht, damit ein anderes an
seine Stelle sich setzen könne.
Keines, das fremder Herrschaft
sich gefügt hat, auch nachdem es
besiegt war. Keines, das fremde
Herren über sich anerkannte, solange
Waffen da waren, und Hände, sie
zu führen. Es ist keines, das die
Herrschaft über Teile seines Landes
den Serben zu einer Fremde machen
würde, solange Leben und Kräfte in
seinen Männern ist. Und das Land
ist keines, dessen Gestaltung die
Beherrschung unglücklicher
Bewohner erleichtert. Die Form
des Widerstandes wird die dort
landesübliche sein. Genfer Konvention,
die Lehren milder Nächstenliebe,
die scharfe Trennung zwischen dem
Feind im Kampfe und der Person
gilt da nicht. Männern, die in
Bosnien und der Herzegovina
gekämpft, wird man nicht zu sagen
brauchen, so wenig wie Amerikanern,
die in den Philippinen Dienst
getan oder Deutschen, die die
Kustländer in „Süd-West“ haben
niederwerfen helfen: „Die Art der
Kriegsführung richtet sich nach
der des Feindes.“ Die wissen das
aus Erfahrung.

Wenn die Sympathien Amerikas
den Serben den Hafen am adriati-
schen Meer wünschen, von dem sie
durch Albanien getrennt werden,
dann muß Amerika auch den
Ausrüttungskrieg der Serben gegen
die Albanen billigen, denn ohne
diese Ausrüttung im künftig
serbischen Gebietsteile wird es
dort nicht Ruhe und nicht
Frieden geben.
Mann kann nicht gleichzeitig für
Menschlichkeit holden Frieden und
Sanftmut schwärmen und für das
Vordringen der Serben an das
adriatische Meer. Der Weg geht
durch Blut und Vernichtung einer
Bevölkerung.

Aber bei uns bringen es doch
merkwürdig viele fertig, gleichzeitig
für ewigen Frieden und für
Ereignisse zu schwärmen, die ein
Wort verlangen, wie das, mit dem
Karl der Große einst die Aller rot
gefärbt hat, und das Grausamkeiten
auf beiden Seiten bringt, wie
Hunnen und Tartaren sie übten
und der dreißigjährige Krieg in
seiner Verwilderung sie gegenseitig
hat.

Eigene Schuld.

Der Bundesrichter Landis in
Chicago hat gelegentlich des
Verfahrens gegen eine dortige
zusammengebrochene Privatbank,
deren Eigentümer sich für
unzurechnungsfähig erklären ließ,
eine scharfe Rede gegen diese
Finanzinstitute losgelassen. Er hat
es für eine Schmach erklärt, daß
der Staat Illinois solche Banken
überhaupt noch duldet, und daß
selbst die großen Nationalbanken
kürzlich für ihren Fortbestand
eingetreten sind. Diese Anlagen,
sagt die Abendpost, sind unrichtig
berechtigt, aber warum Privatbanken,
die keine Geschäftsausweise
veröffentlichen, und deren
Zahlungsfähigkeit höchst fraglich
ist, immer noch Kundtschaft
anzulocken können, ist beinahe
unerkennbar.
Wer den unter Bundes- oder
Staatsaufsicht stehenden Banken
nicht traut, kann sich neuerdings
doch an die Postparbanken wenden.
Diese zahlen zwar nur 2 Prozent
Zinsen, aber sie nehmen schon
sehr kleine Beträge entgegen und
sind vollkommen sicher. Ihre
Einrichtung wurde seinerzeit sehr
lebhafte gefordert, und zwar mit
der Begründung, daß sie nicht
nur den Strumpf, sondern auch
den schwindelhaften Privatbanken
ein Ende machen würden.
Es ist nicht einzusehen, was die
Regierung sonst noch für die
Leute tun kann, die durchaus
betrogen werden wollen. Aber
nur kein Geld sicherstellen und
sich mit kleinen Zinsen begnügen
will, braucht sich niemals an
augenscheinlich faule Privatbanken
zu wenden. Ist aber jemand auf
hohe Zinsen verfallen, oder
unvorsichtig genug, sein Geld
einem „guten Bekannten“ anzuver-
trauen, über dessen Zuverlässigkeit
er nicht unterrichtet ist, so kann
keine väterliche Regierung ihn
gegen Verluste schützen.

Banken und Investment-Gesellschaften
die sich um deutsche Kundschaft bewerben und solche zu schätzen wissen.

GERMAN ALLIANCE INSURANCE ASS'N
Feuer - Versicherung
Vermögen \$22,000,000
HARRY S. BYRNE, Agent
502-503 City National Bank Gebäude.

Günstige Gelegenheit!
German-American Life Insurance Company
OMAHA NEBRASKA
Stellungen offen für erstklassige Agenten.
Bee Gebäude, Omaha.

First Trust Co. of Omaha
Eingezahltes Kapital \$200,000.
Beste conservative erste Hypothek zum Verkauf.
Perfekte Besitztum. Bester Zinsfuß. Einkommen ohne An-
lagen kollektiert und bezahlt. Grundkapital auf Wunsch des
Eigentümers werden angelegt.

Feuer - Versicherung
Hypotheken-Anleihen eine
Spezialität
Städtische Bonds
Casady Co.
Südwest Ecke 14. und Douglas Str.

Great Western Accident Association
of Des Moines, Ia.
Leber \$40,000,000.00 Polizen
in Kraft.
Wir bezahlen Ihnen die durch Krank-
heit oder Unfall verursachte Zahl. Wir
schützen Sie und Ihre Familie.
Die liberalste Police, welche jemals
offert wurde.
S. C. KAIN
512 Brandels Theater Bldg. Omaha

Großes deutsches Ereignis.

Einweihung der herrlichen Lieber-
franz-Halle in Grand Island.
Am Dankfesttag findet be-
sinnlich die feierliche Einweihung
der großartigen Lieberfranzhalle in
Grand Island statt. Ein prächtiges
Festprogramm ist für die Gele-
genheit aufgestellt worden. Alle
deutschen Vereine des Staates und
der Vorstadt des Staatsverbandes
Nebraska sind zur Feier eingeladen
und von vielen Städten werden
Delegationen in Grand Island ein-
treffen.
Programm.
Dr. J. Peter,
Ansprache des Präsidenten Rich.
Goehring.
Ansprache von Chas. G. Ryan,
Mayor von Grand Island.
Gesang—Grand Island Lieber-
franz.
Lesung von Prof. J. Peter, Präsi-
dent des Staatsverbandes Ne-
braska.
Gesang—Gemischter Chor.
Solo—D. R. Niemann.
Gesang—Deutsches Wort und deut-
scher Sang—Nebraska Sängerk-
bund.
Duett—Zrl. Lydia Mend und Zel.
Ethel Büchler.
Gesänge auswärtiger Vereine.
Gesang „Trachte Heimath meiner
Liebern“—Nebr. Sängerbund.
Dr. J. Peter.
Anmerkungen vorbehalten.
Nachher gemütliche Unterhaltung
und Tanz.
— Trockenreinigen und Färben
aller Art nach neuester wissenschaft-
licher Methode und in allen Bran-
chen bei der Schoelkopf Co., 40.
Süd. 15. Straße, Omaha, Phone:

Wenn Sie eines Heilmittels für den
Magen, Nieren oder Blut bedürfen,
so lassen Sie sich Bicucca Mineral
Wasser kommen. Es wird Sie nicht
enttäuschen.
Bicucca Mineral Wasser ist ein ge-
fundenes, reiches und nährstoff-
reiches Heilmittel, besonders bemerkens-
wert durch seine Stärke und Wirkung.
Im Werte eines Dollars nach Ge-
brauchsanweisung benutzt, wird es
keinen Wert bereiten. Versuchen
Sie es! Wenn Sie nicht zufrieden ge-
stellt werden, so beschaffen Sie sich
ein neues und wir werden Ihnen Ihr
Geld sofort zurückerstatten.
Wenn Ihr Apotheker dieses Wasser
nicht führen sollte, so beschaffen Sie
es sofort von uns.
Bicucca Mineral Water Co.,
106 So. 18. Str. Omaha, Neb.

HOLST OPTICAL CO.
614 Brandels Building --- Omaha, Neb.
Telephon Doug. 1534

Farmers Exchange
FRITZ STROEH, Mar.
326 No. 24. Str., Süd Omaha
Hauptquartier Deutscher Demokra-
tischer Klub
Storz hier an Kopf und alle die
beliebtesten Weine und Whiskies.

Windsor Hotel
Omaha, Neb
10 und Jackson Strasse
2 Block von den Bahnhöfen
Unter neuer Leitung
LEWIS RENTFROW, Prop.
Preise: \$1.50 bis \$2.00 per Tag
Spezieller Preis per Woche
Mitter-Bräu
in dunklen Holzen, bei Emil San-
son,PHONE South 3730. (Anzeige)

Handel und Gewerbe.
Das Herbstgeschäft löst sich
dahn ganz gut an und herrscht
insichtlich in Fabrikkreisen eine sol-
che Geschäftigkeit, daß die Eisenba-
nen, die jetzt vom Getreidetransport
hart in Anspruch genommen sind,
Wähe haben, die nötigen Wagen zu
beschaffen. Die neue Weizenmaat
sieht gut und der Cornverfaß hat
machte gute Fortschritte. In Chi-
cago haben die Bankausgleichungen
in aufeinanderfolgenden sieben Wo-
chen durchschnittlich täglich über 50
Millionen betragen, was bisher noch
niemals der Fall war. Im ganzen
Land betrug das Ueberdreh für
die Woche \$3,855,490,000, d. h.
455 Millionen mehr als in der Vor-
woche und 300 Millionen mehr als
vor einem Jahre. In New York
betrug das Mehr 8.7 Prozent, in
Chicago 11 Prozent.

Marmorplatten kann man
auf ihrer hölzernen Unterlage (z. B.
bei Nachtschäden) sehr leicht mit
gewöhnlichem Tischlerleim festmachen.
Die Platte wird auf dem Ofen gut
durchwärmt, der Leim auf das Holz
gestrichen, die Platte richtig aufgelegt,
eventuell etwas beschwert und einige
Tage ruhig stehen gelassen. Sieht
man dem Leim etwas Gips zu, so
erhöht dies die Haltbarkeit.

Arzt- und Viehgeräte
(also Wannen, Eimer usw.) werden
vollständig gereinigt, wenn man statt
der sonst verwendeten Schwefelsäure
oder bergleichen den Saft benutzt,
den man aus dem ausgeprägten Sa-
meninhalte der Senfgurken pressen
kann. Man reibt mit diesem Saft
die Gegenstände mittels eines Lappens
und etwas Sand und Seife ab, und
erzielt dadurch einen hochgradig
berühmten Glanz.

Freundschaft. Ein ganz
alter Jude läßt sich taufen; gefragt,
warum er dies in seinem Alter noch
tu, antwortet er: „Hat sich mein
Freund Hirsch vor 40 Jahren taufen
lassen, um christlichen Umgang zu
suchen, man reißt mit diesem Saft
die Gegenstände mittels eines Lappens
und etwas Sand und Seife ab, und
erzielt dadurch einen hochgradig
berühmten Glanz.“

H. FISCHER,
Deutscher
Rechts-Anwalt und Notar.
Grundante gebrüht.
Zimmer 401-02-03 City
National Bank Bldg.

Indian Motorcyc'es
\$200.00 bis \$325.00
Schreiben Sie um Katalog
—Inhaber in allen Preislagen—
Edison Phonographen
OMAHA BICYCLE CO.
Fabrikpreise
16. und Chicago Strasse
Omaha, Neb.

Storz's Old Bräu
TASTES LIKE MORE
Klassifizierte Anzeigen!
Eine Stellung in Omaha gesucht
von einem erfahrenen deutschen
Wegler und Wirtinmader. Nach-
fragen in der Office der Omaha
Tribüne.

Freiathgeleud.—Eine gebildete
jung Frau wünscht Korrespondenz
mit einem anständigen Mann im
mittleren Alter, zwecks Heirath. Nur
Männer mit ehelichen Verbindungen
und die im Lande sind, ein anständiges
Heim zu führen, brauchen sich zu
melden. Discretion Ehrensache.
Anmeldungen adressire man unter
E. C. an Omaha Tribune.
Lot zu verkaufen, 3454 Süd. 15.
Straße, 155 bei 44. Tel. Dou-
glas 1831.
— Das preiswürdigste Essen bei
Peter Pump, Deutsche Küche, 1508
Dodge Straße, 2. Stock, Maßgeb-
ter 25 Cent.
Verlangt—Ein guter Wirtinmader
und Fleischer, der alle in das
Nach einschlagenden Arbeiten befor-
gen kann. Ruhig nichtern sein und
Empfehlungen aufweisen können.
Unter Lohn für den rechten Mann.

SICHERE
GELDANLAGEN
Sorgt für Gute
Erben
Es mag sein, daß einer
Guter Erben nicht fähig
ist, Eigentum erfolgr-
reich zu verwalten.
Dem Kaufmann Gutes
Erbensamt kann Ihre
einen Erben für jenen-
den erhalten und den-
selben der Verwaltung ein-
er oder mehreren
Erbensamten als
Erbensamt übertragen. Die
Trustcompany verwaltet
den Erben nach Ihrer
Anweisung.
Gute Nachfragen er-
halten unsere sorgfältige
Beantwortung.
TESTAMENTS-VOLLSTRECKER
PETERS TRUST CO.
1622 FARNAM STRASSE
Kapital \$200,000
Heberfuß \$190,000

Wheeler & Welpton Co.
Zuverlässige Versicherung
aller Art
1511 Dodge St. - Phone Doug. 186

Establiert 1825
Aachen & München
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von
Aachen, Deutschland
McCague Investment Co., Agenten
1508 Dodge St. Tel. Doug. 418

Charles W. Haller
Deutscher Advokat
und Rechtsanwalt
Zimmer No. 504 .. Payton Block
16. und Farnam Straße.
H. F. Wappich, Advokat.
Praktiziert in allen Gerichten des
Staates und des Ber. Staaten.
Schreibt Testamente aus, besorgt
Nachlass und steht Abstrakte durch;
schiebt, daß Testamente im Nachlass-
schaftsgericht geordnet werden. Be-
sorgt Vollmachten und zieht Erbs-
chaften in irgend einem Theile der
Welt ein. Kollektiert Nachlass,
Spricht deutsch und ist öffentlicher
Notar. 350 Omaha National Bank
Gebäude.

Man schreibe unter U. C. an die
Omaha Tribune.

Taschen- und Wanduhren und
Werkzeuge gut repariert. J. M. Bruff,
1617 Cuming Straße.

Deutscher Kalender
jealous Characters, humoristischer
und ernster Natur, deutsche Wörter
und Zeitfragen, deutsche Gluck-
wunschschreiben für alle Gelegenheiten
bei Swartz & Metzler, 109 Süd-
liche 15. Straße, Omaha, Nebr.

Patentanwälte.
H. A. Sturges, Patentanwalt,
646 Brandels Theater Bldg.,
Phone. D. 3469.

Die feinsten Würste aller Art
werden in Schwaner & Hoffmann's
Laden gemacht. Selbst eingemachte,
marinierte Heringe und reife Kä-
se. Alle deutschen Delikatessen
sind vorrätig. Die besten Kolonial-
waren und Gemüse der Sai-
son. Schwaner & Hoffmann, 408
Nordl. 16. Straße.

Verlangt—Ein guter Wirtinmader
und Fleischer, der alle in das
Nach einschlagenden Arbeiten befor-
gen kann. Ruhig nichtern sein und
Empfehlungen aufweisen können.
Unter Lohn für den rechten Mann.

Rahnstraße.
Dr. J. B. Koval, Zahnarzt, 15. n.
Douglas Str., Continental Bldg.,
Tel. Douglas 5077.

Dr. G. F. Bräuner, deutscher
Zahnarzt, 417 Parker Block, 15.
und Farnam Straße. Tel. Doug.,
832 — Süd. N. 3312. Sprechstun-
den von 9 Uhr. bis 5 Uhr Nachm.

Dr. A. B. Johnson, Zahnarzt,
Brandels Gebäude Zimmer 400.
(Großartige Füllungen genau wie Jäh-
ne. Keine künstliche Zähne. Dis-
kretion deutsch.

Storz's Old Bräu